



RheinBlick

Neues ambulantes Therapiezentrum: Alles unter einem Dach

Nach einer nur sechsmonatigen Umbauphase haben wir am 15. Februar 2016 das neue ambulante Therapiezentrum eröffnet. Dieses wurde im Dachstock des Betriebsgebäudes eingerichtet, direkt über dem Trainingszentrum, dem «Katharimental Training». Alle ambulanten physio- und ergotherapeutischen Leistungen können nun räumlich konzentriert hier erbracht werden.

Dieses Umbauprojekt der Klinik St. Katharimental war Teil des Ausbaus der stationären Rehabilitation von 65 auf 90 Betten, wofür im Hauptgebäude neuer Raum zu schaffen war. Durch das neue ambulante Therapiezentrum verfügt die stationäre Rehabilitation nun einerseits über eine optimale Raum- und Infrastruktursituation, und andererseits haben sich für unsere ambulanten Patienten und Kunden das Umfeld und die Erreichbarkeit wesentlich verbessert. Die baulichen Hauptmassnahmen umfassten die Dachisolierung, die Heizung, die Lüftung, die elektrischen Installationen, die Bodenlegung und natürlich den komplett neuen Innenausbau.

Sechs geschlossene und geräumige Einzelkabinen, ein offener Trainingsbereich sowie ein zentraler Empfang zur Terminplanung stehen unseren ambulanten Patienten der Physio- und Ergotherapie nun zur Verfügung. Gehbehinderte Patienten gelangen mit einem neuen Lift in das Therapiezentrum.

Die Parkplätze befinden sich direkt vor dem Gebäude und sind für ambulante Patienten kostenfrei.

Durch eine ruhige und diskrete Behandlungsatmosphäre, diverse Fachspezialisten sowie die Terminplanung und Vertragsabwicklung für das Training vor Ort wird eine hohe Service- und Behandlungsqualität geboten.

Unser Anspruch besteht darin, unseren Patienten modernste Therapiemethoden als Bausteine einer rehabilitativen Behandlungskette anzubieten. Die intensive Zusammenarbeit mit den zuweisenden Ärztinnen und Ärzten ist dabei grundlegend.

Unsere therapeutischen Ziele sind

- Verbesserung des Gesundheitszustandes und Erhöhung der Leistungsfähigkeit
- Befähigung zu Eigenübungen und -training
- Verbesserung des Verständnisses für den Körper und die Beeinträchtigung
- Schaffen des Transfers der erlernten Bewältigungsstrategien in den Alltag



Unsere Physiotherapeuten analysieren und behandeln körperliche Funktionsstörungen auf Basis der ärztlichen Verordnung, der Anamnese und der körperlichen Untersuchung. Die Erfassung der psycho-sozialen Situation verschafft uns ein ganzheitliches Bild, welches in den Kontext mit den Untersuchungsergebnissen gestellt wird. Gestützt auf die erhobenen Befunde werden gemeinsam mit den Patienten individuelle Ziele, wie zum Beispiel die Zunahme der Beweglichkeit oder die Verlängerung der Gehstrecke erarbeitet.

Fortsetzung auf Seite 2 →

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser

Am 24. Februar konnten wir nach einer nur wenige Monate dauernden Bauphase das ambulante Therapiezentrum im Betriebsgebäude oberhalb des

Katharimental Trainings feierlich eröffnen. Die Zentralisierung der ambulanten Leistungen der Therapeutischen Dienste verkürzt die Wege für die Patienten um ein Vielfaches. Am neuen Ort sind die Räume für die Physio- und Ergotherapie, eine freie Trainingsfläche und die Disposition untergebracht. Zusammen mit dem Katharimental Training kann nun alles kompakt unter einem Dach angeboten werden. Auch nahegelegene Parkplätze fehlen nicht. Mehr dazu erfahren Sie im Artikel von Ina Koppermann, Cheftherapeutin.

Über die Behandlung mit Eigenserum bei Arthrose informiert Dr. med. Patric Gross, Chefarzt, welcher die Methode seit kurzem auch hier in der Klinik St. Katharimental anwendet.

Mit verschiedenen Tools erfragen wir regelmässig die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten. Die Auswertungsergebnisse werden mit jenen der Vorjahre und anderer ähnlicher Institutionen verglichen. Im Beitrag von Nicole Solenthaler, Qualitätsverantwortliche, sehen Sie die positive Entwicklung der letzten Jahre.

Weiter finden Sie einen interessanten Beitrag zur Neugestaltung unseres Hausmuseums. Betty Sonnberger, Denkmalpflege Kanton Thurgau, gewährt einen Einblick in die Schätze, welche sich hier besichtigen lassen – einmal an einer Führung teilzunehmen, kann ich nur empfehlen.

Beim Lesen des aktuellen Rheinblicks wünsche ich viel Freude und weiter schöne Frühlingstage.

Sandra Frey
Leitung Hotellerie
Kantonsspital Frauenfeld
Klinik St. Katharimental

Fortsetzung Artikel
Neues ambulantes Therapiezentrum S. 2
Eigenbluttherapie bei Sehnen-, Muskel- und Gelenkerkrankungen S. 2

Hohe und zunehmende Patientenzufriedenheit S. 3
Kleines Hausmuseum neu renoviert S. 3

Die Behandlungserfolge werden mittels Verlaufstests gemessen. Diese umfassen beispielsweise die Gelenk- und Wirbelsäulenbeweglichkeit oder die Gehstrecke und -geschwindigkeit. Gemeinsam mit dem subjektiven Befinden wird so der Zielerreichungsgrad festgestellt. Dieser wird dem Zuweiser kommuniziert.

Die Physiotherapeuten behandeln Patienten mit

- muskuloskelettalen Beschwerden des gesamten Körpers (Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule, Gelenke und Muskeln)
- Schmerzchronifizierung und -verarbeitungsstörungen
- neurologischen Erkrankungen
- kranio-mandibulärer Dysfunktion
- lymphologischen Störungen
- Sportverletzungen
- Inkontinenz und Senkungsproblemen



Es werden folgende Behandlungsmethoden angewandt:

- Erarbeitung von Verständnis, Verhaltensadaptation und Instruktion
- manuelle Therapie und diverse Massagetechniken
- aktive Therapie (Üben von Alltagsfunktionen und -aktivitäten)
- Sturzprävention und Alltagstraining

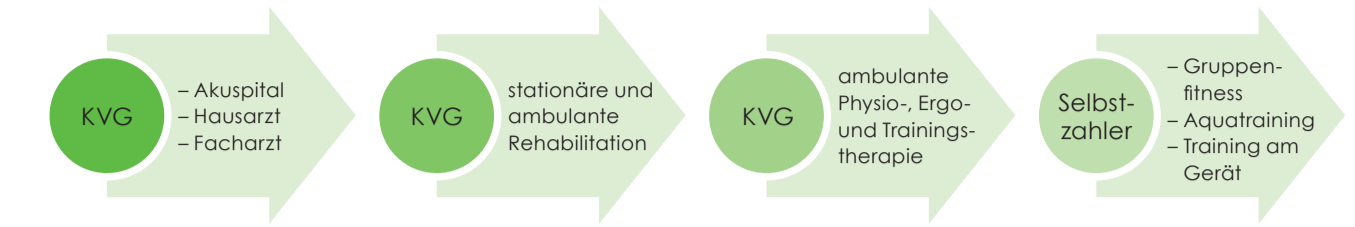


Abb. 1

- Ergonomie: Erfassung der Arbeitsplatzsituation, ergonomisches Verhalten
- Trainingstherapie
- Faszientechniken und Kinesio-/Leukotaping
- manuelle Triggerpunkt-Therapie und Dry Needling
- osteopathische Techniken
- Behandlung nach Bobath
- manuelle Lymphdrainage, Kompressionsbandage und Selbstbandage
- Atemtherapie
- Beckenboden- und Blasentraining
- Entspannungstherapie

Die Ergotherapie kommt bei rheumatologischen, orthopädischen und neurologischen Krankheitsbildern und insbesondere bei Erkrankungen oder Verletzungen von Schulter, Arm und Hand zur Anwendung. Die Ergotherapie geht davon aus, dass «tätig sein» ein menschliches Grundbedürfnis ist und dass gezielt eingesetzte Tätigkeit gesundheitsfördernde und therapeutische Wirkung hat. Deshalb unterstützt und begleitet Ergotherapie Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind und ihre Handlungsfähigkeit erweitern möchten.

Es werden folgende Behandlungsmethoden angewandt:

- manuelle Therapie für die obere Extremität
- funktionelles und sensorisches Training für die obere Extremität
- Schienenbau
- Spiegeltherapie, Schmerzverarbeitung, Desensibilisierung
- Selbsthilfe- und Haushaltstraining
- Hilfsmittelberatung, Gelenkschutzinstruktion
- motorisch-funktionelle Therapie
- Training/Abklärung von kognitiven Funktionen

Unsere Leistungen im ambulanten Therapiezentrum verstehen wir als ein Glied der Behandlungskette zwischen der Krankheit und der Gesundheit bzw. dem stationären

Aufenthalt und der selbständigen, eigenverantwortlichen Genesung, Gesundheitsförderung und Gesunderhaltung. Der Weg aus der Krankheit hin zur Gesundheit ist ein Prozess, welcher durch Physio- und Ergotherapie begleitet und positiv beeinflusst werden kann. Dieser Weg ist fließend und führt im besten Fall zur vollständigen Gesundheit. Aber auch ein Rest an Beeinträchtigung kann das Endergebnis der Therapie sein. Es ist förderlich, diese Zustände durch spezifische Selbstmassnahmen zu erhalten und erreichte Ergebnisse soweit möglich durch Training langfristig weiter zu verbessern.

In der Klinik St.Katharinental besteht das Angebot vom stationären Aufenthalt über die ambulante Physio- und Ergotherapie bis hin zum Training in der Gruppe, im Wasser und im Trainingszentrum.

Die Behandlungskette (Abb.1) zeigt auf, wie der Behandlungserfolg von der Erstbehandlung im Akutspital bis hin zur Selbständigkeit im Alltag und allenfalls wiedererlangten Arbeitsfähigkeit gesichert wird.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Arbeit mit unseren Patienten und Kunden in unserem ambulanten Therapiezentrum und auf eine gute Zusammenarbeit mit unseren zuweisenden Ärzten.

Unsere Behandlungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Ina Koppermann, Cheftherapeutin

Sie erreichen uns unter folgender Kontaktadresse:

Klinik St. Katharinental
Disposition
CH-8253 Diessenhofen
Tel. +41 52 631 66 20
Fax +41 52 631 60 61
dispo.ksk@stgag.ch

Eigenbluttherapie bei Sehnen-, Muskel- und Gelenkerkrankungen

Bei Sehnenentzündungen, Muskelverletzungen und Arthrose setzen wir seit kurzem ein innovatives Therapieverfahren ein. Die Heilung von verletztem und degeneriertem Gewebe ist ein komplexer Vorgang, welcher durch diverse Eiweisse und insbesondere Wachstumsfaktoren stimuliert wird. Manche davon werden von Blutplättchen produziert. Bei der neuen Therapiemethode werden die Blutplättchen aus dem Eigenblut extrahiert, konzentriert und lokal injiziert, um regenerative Prozesse anzuregen.

Nach Verletzungen oder Überlastungen beginnt in den betroffenen Muskeln, Sehnen und Gelenken rasch ein komplexer Ablauf von Heilungs- und Reparationsvorgängen. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Blutplättchen (Thrombozyten). Diese setzen am Ort der Verletzung Wachstumsfaktoren und Zellmediatoren frei, die den Wiederaufbau des verletzten Gewebes veranlassen und beschleunigen. Auf dieser Erkenntnis beruht die Therapie mit dem Eigenblutprodukt «Platelet-rich plasma» (PRP). PRP

bedeutet ein mit Thrombozyten angereichertes Plasma. Nach der Entnahme von etwa 15 ml Blut, wird dieses in einem speziellen Spritzensystem sofort sorgfältig aufgearbeitet und mit 1500 U/min zentrifugiert. Wir verwenden dafür das System ACP®. So resultiert ein körpereigenes Plasma, das mit den Thrombozyten 2–3-fach angereichert ist und die relevanten Wachstumsfaktoren (u.a. IGF-1, EGF, PDGF, VEGF) in hoher Konzentration enthält. Anschliessend wird das gewonnene und angereicherte Plasma sofort

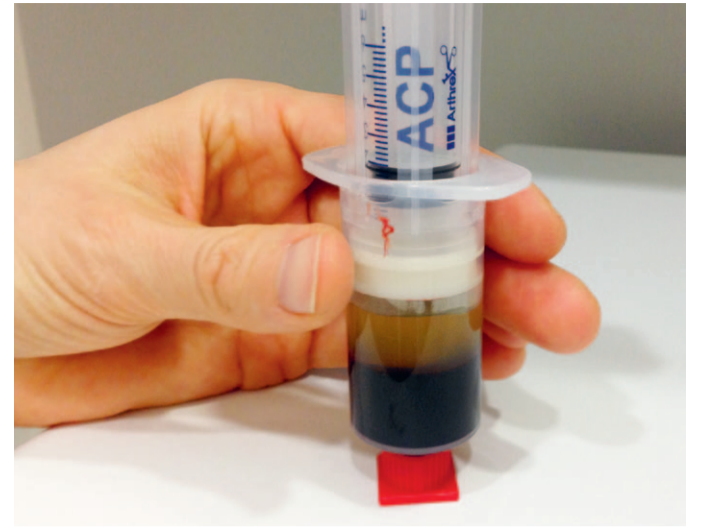
injiziert. Dieses System garantiert eine einfache und sterile Verarbeitung mit höchstmöglicher Sicherheit. Die Behandlung mit PRP ist keine Pflichtleistung der Krankenversicherung und muss den Patienten verrechnet werden. Bei Sehnenproblemen und akuten Muskelverletzungen kann eine Behandlung mit PRP die Bildung von Reparationsfasern des Gewebes wesentlich beschleunigen und die Entzündungsprozesse bekämpfen. Behandelt werden können akute Verletzungen der Achillessehne, Bänder-

verletzungen und auch Muskelfaserrisse. Bei chronischen Tendinopathien («Sehnenüberlastungen») am Ellbogen («Tennisellbogen»), der Patellarsehne («Jumper's knee»), aber auch der Achillessehne ist die Therapie mit PRP eine sehr gute Ergänzung zu den begleitenden physiotherapeutischen und physikalischen Massnahmen. Die bislang durchgeführten Studien zeigen vielversprechende Resultate. Insbesondere können dadurch Injektionen mit Steroiden («Kortison»), welche bei begrenztem Therapieerfolg an den Sehnen eine hohe Nebenwirkungsrate zeigen, vermieden werden.

Bei der Arthrose besteht ein Ungleichgewicht zwischen den aufbauenden und den abbauenden Vorgängen in der Knorpelsubstanz. Die Abbauvorgänge werden durch kontinuierliche oder hohe mechanische Spitzenbelastun-

gen gefördert, durch intermittierende und tiefe mechanische Belastungen sowie durch Wachstumsfaktoren gehemmt. Auch bei der Arthrose können Injektionen mit PRP eine strukturerhaltende und regenerative Wirkung zeigen, solange das Gelenk noch eine ausreichende Knorpelschicht besitzt und nicht zerstört ist. In Studien wurde bis anhin eine gute Wirkung auf die Symptome der Kniegelenkarthrose gezeigt. Die Behandlung der Arthrose ist aber vielschichtig; es stehen zahlreiche andere Therapieansätze und wirksame Methoden zur Verfügung. Hier gilt es im Einzelfall mit dem Patienten herauszufinden, ob eine Behandlung mit PRP sinnvoll ist.

Patric Gross, Chefarzt



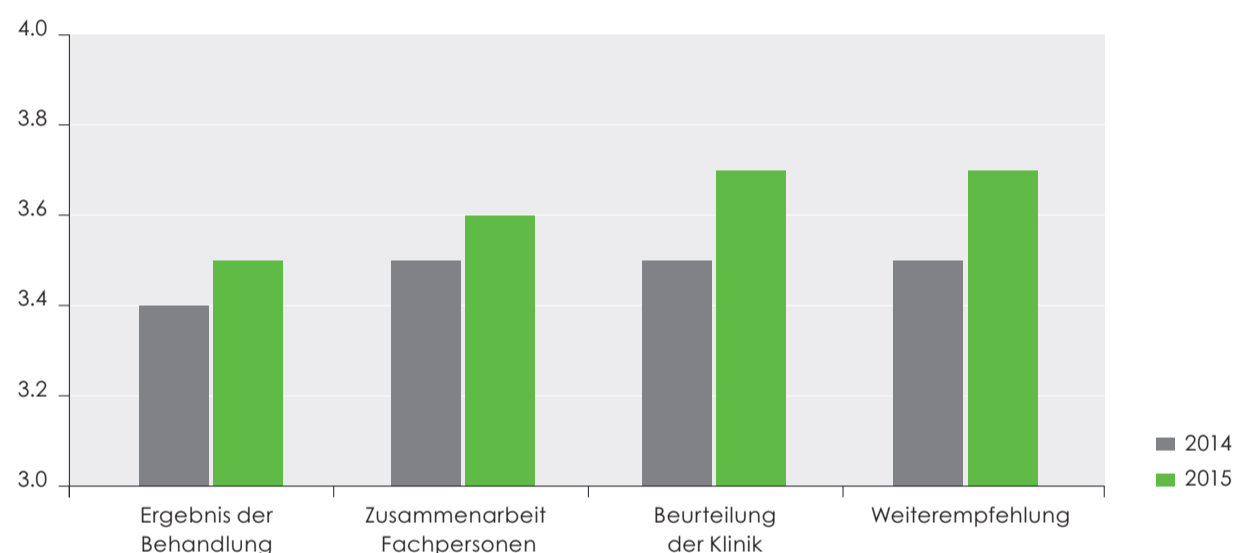
Hohe und zunehmende Patientenzufriedenheit

Die Zufriedenheit unserer Patientinnen und Patienten liegt uns am Herzen. Wir führen deswegen kontinuierliche Befragungen durch. Deren Ergebnisse erlauben die kontinuierliche Verbesserung und Entwicklung unseres Angebots.

Allen Patienten mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens vier Tagen wird einen Tag nach Austritt ein vierseitiger Fragebogen per Post zugesandt. Die Fragen beinhalten unter anderem die Freundlichkeit der verschiedenen Berufsgruppen, die Fachkompetenz der Mitarbeitenden und die Qualität der Therapie, der Pflege und des Essens. Die persönlichen Rückmeldungen sind für uns sehr wertvoll. Sie geben uns Hinweise, wie sich die Patientinnen und Patienten während ihres Aufenthaltes in der Klinik St. Katharinental behandelt und betreut fühlen. Wir erhalten Informationen darüber, was ihnen wichtig ist und wo wir uns verbessern können. Sofern von unseren Patienten gewünscht, werden sie vom verantwortlichen Bereichsleiter direkt angerufen, um die persönlichen Einschätzungen und Erfahrungen zu besprechen. Die Rückmeldungen werden monatlich in einem elektronischen System erfasst, ausgewertet und der Klinikdirektion vorgelegt.

Die Auswertungen von 2014 und 2015 zeigen, dass die Patientenzufriedenheit nicht nur gut bis sehr gut, sondern auch zunehmend ist.

Nicole Solenthaler, Organisation/Qualität



Patientenzufriedenheit Klinik St. Katharinental
3 = gut, 4 = sehr gut

Kleines Hausmuseum neu renoviert

Nach der Erweiterung und umfassenden Sanierung des Hausmuseums erstrahlt dieses Kleinod in neuem Glanz. Viele Exponate sind der Öffentlichkeit zum ersten Mal zugänglich gemacht worden.

Nach 33 Jahren Betrieb waren die Vitrinen im Museum abgegriffen, die Beleuchtung versah ihren Dienst nur noch zum Teil, und die Wände zeigten deutliche Gebrauchsspuren. Geschenke an das Kleine Hausmuseum, die man gerne ausgestellt hätte, erforderten dringend neues Ausstellungsmobiliar. Im April 2015 jährte sich die Grundsteinlegung für die barocken Konventbauten des Klosters St. Katharinental zum dreihundertsten Mal – Grund, das Kleine Hausmuseum aufzufrischen.

Nun bieten diverse neue Vitrinen Platz, den Zuwachs an Objekten dem Publikum zu zeigen. Dank der Leuchten mit LED-Technik sind auch Abendführungen im Museum möglich und die historischen Räume kommen besser zur Geltung. Bedeutende Originale wie das Chorgestühl von 1510 und Fragmente aus den Glasgemälden der mittelalterli-

chen Klosterkirche, die bei Grabungsarbeiten während der Renovationszeit in den 1970er Jahren gefunden worden waren, können nun an ihrem Herkunftsort in St. Katharinental besichtigt werden. Ein Tafelbild mit Darstellung der Gefangennahme Christi, eine Leihgabe der Thurgauer Museumsgesellschaft, ist neu im Raum zum Mittelalter ausgestellt. Für die Unterbringung und Präsentation der Grafiken aus der Sammlung von Dieter Fey wurde ein passender Schubladenkorpus mit mehreren Auszügen angefertigt. Beschenkt wurde das Kleine Hausmuseum auch von der Thurgauer Kantonalbank: Andrea Nolds farbenfrohes Gemälde «Asylinsasse» ergänzt die Ausstellung im Raum zur Asylzeit.

Betty Sonnberger, Denkmalpflege Kanton Thurgau



Personelles



Dr. med. David Niklaus, Oberarzt

Der Bewegungsapparat interessierte mich schon lange aus diversen sportlichen Aktivitäten heraus. Über die physiotherapeutische Ausbildung (Westfälische Wilhelms-Universität Münster) konnte ich diesem Interesse begleitend zum Studium an der Universität Bochum weiter nachgehen und erste Erfahrungen in manueller Medizin

machen, in welcher ich mich immer noch fortbilde. Nach einer breiten chirurgischen Grundausbildung führte mein Weg über die Unfallchirurgie in die spezialisierte orthopädische Gelenkchirurgie und Endoprothetik, zuletzt im Vincentius Krankenhaus Konstanz als Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Parallel dazu konnte ich die konservative muskuloskeletale Therapie

und Rehabilitation kennenlernen. Die jetzige Arbeit bietet Gelegenheit, aus dem gesamten bisherigen Erfahrungsspektrum schöpfen zu können. Eine bodenständige Versorgung zur Zufriedenheit der Patienten und ein angenehmes Arbeitsklima im gesamten Team sind mir wichtig. Meine Freizeit widme ich vor allem meiner Familie und dem Sport.



Regina StremLOW, Leitung Roomservice

Nach meiner Ausbildung zur Hotelfachfrau im Dorint Kongress Hotel in Mannheim arbeitete ich zwei Jahre als Projekt- und Veranstaltungsleiterin in Berlin und Potsdam. Die Veranstaltungen hatten eine Grösse von bis zu 64'000 Gästen, teilweise auch mit internationalem Publikum. 2012 zog es mich in die Schweiz an den Untersee. Im

Romantikhotel «Die Krone» in Gottlieben arbeitete ich als Chef de Service mit grosser Begeisterung bis zum Verkauf des Hauses. Seit 2015 leite ich nun die Abteilung Roomservice in der Klinik St. Katharinental. Mit der Aufstockung der Bettenzahl war eines meiner ersten Projekte die Planung, Einrichtung und Einführung des separaten Speisesaals für die privat versicherten Patienten. Die

abwechslungsreiche Arbeit in einem modernen Umfeld und mit einem motivierten Team gefällt mir sehr. Mit dem baldigen Abschluss meiner Leadership-Ausbildung werde ich das Team Roomservice optimal in die Zukunft führen können – ich freue mich darauf.



Sabrina Auer, Patientenaufgebot stationäre Rehabilitation

Geboren und aufgewachsen bin ich im Landkreis Konstanz. Schon früh interessierte mich die Medizin. Ich entschied mich für eine Ausbildung zur Medizinischen Fachangestellten. Ab 2009 habe ich diese in einer neurochirurgischen Praxis in Singen absolviert. Danach konnte ich mein Fachwissen in einer internistischen und gastroenterologischen Praxis weiter ausbauen.

Seit Juli 2015 arbeite ich in der Klinik St. Katharinental und bin für das Patientenaufgebot für die stationäre Rehabilitation zuständig. Die abwechslungsreiche Arbeit erstreckt sich vom Erfassen der Patientenmeldung über das Einholen der Kostengutsprache bis hin zum Planen des möglichst zeitnahen Eintrittstermins. Die enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Spitälern, Ärzten und Krankenkassen bereitet mir grosse Freude. Das Zusammen-

führen von deren Interessen mit jenen der Patienten und der Klinik stellt eine enorme Herausforderung dar. Ich versuche in erster Linie auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten einzugehen, um ihren Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich zu gestalten.

Meinen Ausgleich zur Arbeit finde ich vor allem in der Natur, beim Radfahren und beim Kochen – ebenso verreise ich auch gerne.

Fortbildungsprogramm

Medizinische Fortbildung
in der Klinik St. Katharinental
Ort: Konvent
Jeweils Donnerstag, 16.30 bis 17.30 Uhr
(ausser Ferien und Feiertage)

Nächste Veranstaltung:

26. Mai 2016
CRPS 2016: Diagnose und Prognose
PD Dr. med. Florian Brunner, PhD,
Chefarzt Abteilung für Physikalische
Medizin und Rheumatologie,
Universitätsklinik Balgrist

30. Juni 2016
Schmerzen verstehen
Dr. med. Pascal Welpé, MSc, Oberarzt
mbF, Anästhesie, Intensivmedizin,
Kantonsspital Münsterlingen

28. Juli 2016
**Der onkologische Patient in der
Rehabilitation**
Frau Dr. med. Regina Woelky, Leitende
Ärztin Onkologie Medizinische Klinik,
Kantonsspital Frauenfeld

8. September 2016
**Ernährungs- und Bewegungstherapie
bei onkologischen Patienten**
Stefanie Bürge, Ernährungsberatung
BSc BFH,
Christiane Fahr, Physiotherapeutin KSK

6. Oktober 2016
Klinische Perlen
Prof. Dr. med. Martin Krause,
Chefarzt Medizinische Klinik,
Kantonsspital Münsterlingen

Impressum

Newsletter der Klinik St. Katharinental
Erscheinungsweise: Zweimal jährlich
Ausgabe Mai 2016
Herausgeber: Klinik St. Katharinental, 8253 Diessenhofen
Redaktion: Nicole Solenthaler,
nicole.solenthaler@stgag.ch

Elektronischer Download unter: www.stgag.ch

Möchten Sie unseren Newsletter nicht mehr oder
bevorzugt in elektronischer Form erhalten, bitten wir
um Mitteilung an info.ksk@stgag.ch

Die Klinik St. Katharinental ist in den historischen
Räumen des ehemaligen Dominikanerinnenklosters
beheimatet. Als Betrieb der *Spital Thurgau AG*
bieten wir ein qualitativ hochwertiges Spektrum
von Gesundheitsleistungen.

- Rehabilitation
- Langzeitpflege
- Rheumatologische Sprechstunde
- Psychosomatische Sprechstunde
- Physiotherapie und Ergotherapie
- Katharinental Training und ambulantes
Therapiezentrum

Klinik St. Katharinental
8253 Diessenhofen
T +41 (0) 52 631 60 60
F +41 (0) 52 631 60 61
www.stgag.ch

